

Asylpakt mit Ruanda

Das britische Parlament hat einem umstrittenen Gesetzesentwurf zur Abschiebung von Migrantinnen und Migranten nach Ruanda zugestimmt. Der Entwurf wurde mit 313 Ja- gegenüber 269 Neinstimmen verabschiedet. Um Migranten abzuschrecken, will die Regierung in London künftig irregulär Eingereiste ohne Prüfung ihres Asylantrags und ungeachtet ihrer Herkunft nach Ruanda schicken. Die rechtliche Grundlage dafür war Ruanda zum sicheren Drittland zu erklären. Der Plan hat die britische Regierung bereits mindestens 300 Millionen Dollar an Zahlungen an Ruanda gekostet, das sich 2022 bereit erklärt hat, jährlich Hunderte von Asylbewerbern aus der UK aufzunehmen und zu versorgen. 14.12.2023

Südafrika: Ausbau der Atomkraft

Die Regierung kündigte Pläne zum Bau neuer Kernkraftwerke an. Die Opposition kritisiert die Pläne, da die staatliche russische Atomenergiebehörde Rosatom sei der "bevorzugte Partner". Die Kritik der Demokratischen Allianz steht im Zusammenhang mit einem großen Atomabkommen, das Südafrika 2014 mit Russland im Wert von schätzungsweise 76 Mrd. USD unterzeichnet hatte und das von einem südafrikanischen Gericht 2017 als illegal und verfassungswidrig annulliert wurde. Das Abkommen war mit Vorwürfen umfangreicher Korruption behaftet und wurde unter der Führung des ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma unterzeichnet. Die Pläne für die neuen Kernkraftwerke kamen einen Tag, nachdem die südafrikanische Regierung eine Vereinbarung mit der russischen Bank Gazprombank über die Wiederinbetriebnahme einer Gasverflüssigungsanlage an der Südküste Südafrikas genehmigt hatte, die seit 2020 nicht mehr in Betrieb ist. Die Gazprombank gehört zu den zahlreichen russischen Finanzinstituten, die von den USA mit Sanktionen belegt wurden. In Südafrika gibt es derzeit ein Kernkraftwerk in Koeberg, etwa 50 km nördlich von Kapstadt. Es ist das einzige auf dem afrikanischen Kontinent. Zahlreiche andere afrikanische Länder, darunter Burkina Faso, Mali, Simbabwe, Ruanda, Burundi, Äthiopien und Ägypten, haben mit Russland Abkommen über die Nutzung der Kernenergie geschlossen. 14.12.2023

Simbabwe: Schockierende Auszeichnung

Viele Simbawber waren äußerst erstaunt, als sie hörten, dass ihr Finanzminister Mthuli Ncube von Reputation Poll International zum „besten afrikanischen Finanzminister des Jahres“ gekürt wurde. Dabei geht das Land durch wirtschaftliche Turbulenzen: die Arbeitslosenquote liegt bei 85% und, 80% der Transaktionen werden in US \$ abgewickelt. Während Ncube sich in der Anerkennung seiner Leistungen sonnt, sehen Kritiker die Ehre als „Beleidigung“ für die Bevölkerung, die schon Jahrzehnte unter der Misswirtschaft der Zanu-PF Partei leidet, deren „korrupte und fehlgeleitete Politik“ die „schlimmste Wirtschaft der Welt“ geschaffen hat. 14.12.2023

Kenia: 60 Jahre Unabhängigkeit

Die Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag "Jamhuri" fanden in den Uhuru-Gärten ("Freiheit") statt, wo Kenias erster Präsident Jomo Kenyatta die Macht übernahm, nachdem er die britische Flagge gesenkt und die kenianische gehisst hatte und dies mit dem Pflanzen

eines Baumes markierte. Präsident William Ruto, der den Feiertag zum zweiten Mal als Staatsoberhaupt begeht, sagte: "Dieser Jahrestag gibt uns die Gelegenheit, als Familie zusammenzukommen und gemeinsam darüber nachzudenken, wie wir uns in den vergangenen sechs Jahrzehnten entwickelt haben.... dies ist ein Tag, um die erzielten Fortschritte zu feiern und zu betonen, dass die demokratische Glaubwürdigkeit der politischen Kultur Kenias stark und die institutionelle Reife über jeden Zweifel erhaben ist". *Jamhuri* bedeutet auf Suaheli "Republik", und der Feiertag markiert offiziell das Datum, an dem Kenia am 12. Dezember 1963, nach 68 Jahren britischer Herrschaft, unabhängig wurde. 12.12.2023

Sudan: Wendepunkt - Gesprächsbereitschaft

Der sudanesischer General Abdel Fattah Al-Burhan, Vorsitzender des Souveränen Übergangsrates der Republik Sudan, und sein Rivale Mohamed Hamdan Dagalo (alias Hemedti), Befehlshaber der Schnellen Eingreiftruppen (RSF), haben vereinbart, sich persönlich zu treffen. Nach dem Sturz des ehemaligen Diktators Omar al-Bashir und einer Meinungsverschiedenheit zwischen Al-Burhan und Hemedti ist der Sudan seit fast einem Jahr in einen Konflikt verwickelt, der die Hauptstadt Khartoum verwüstet und eine Welle ethnischer Morde in Darfur ausgelöst hat. Es gibt 7 Millionen Vertriebene im Sudan, die höchste Vertreibungssituation weltweit. Die USA, Human Rights Watch und die UNO haben beiden Seiten Gräueltaten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen. 12.12.2023

Hitzewelle – Hitzewarnungen

Südafrika hat mit einer landesweiten Hitzewelle zu kämpfen mit Temperaturen über 40°C im Nordkap, Limpopo, Mpumalanga, KwaZulu-Natal und im Freistaat, und mit hohen 30°C in Gauteng und Nordwest. Örtliche Wetterexperten warnen, dass die intensive Hitze wahrscheinlich noch mehrere Monate anhalten wird. Die Behörden raten zwischen 11:00 und 15:00 Uhr direkte Sonneneinstrahlung zu vermeiden. Auch in Botswana, Eswatini, Lesotho, dem südlichen Mosambik, dem südlichen Namibia werden Höchsttemperaturen von etwa 35-43 °C erwartet. Botswana, Namibia und Mosambik (für Gaza, Ihambene und Maputo) haben Hitzewarnungen herausgegeben. 12.12.2023

Botswana: Obst- und Gemüseimportverbot

Die Regierung ließ verlauten, dass es die Einfuhrbeschränkungen für bestimmte Frischprodukte aus Südafrika verlängern und ausweiten wird, um sich selbst mit Lebensmitteln zu versorgen und seine Importkosten zu senken. Präsident Mokgweetsi Masisi erklärte, das Einfuhrverbot habe die Importrechnung des Landes für Frischwaren um 71 % gesenkt. Zusammen mit Namibia verlängerte Botswana die Frist von Ende Dezember 2023 bis auf 2025. Die Zahl der Produkte wird sich ab Juli 2024 auf 32 verdoppeln. 11.12.2023

Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

[Verhandlungsmechanismen: ECOWAS mit der Junta](#)

[Mali: UN-Friedensmission nach 10 Jahren beendet](#)

[Südafrika: Krönung zum Zulu-König unrechtmäßig](#)

[Kenia: Landesweite Dunkelheit](#)

[Tansania: EU verurteilt Maasai-Vertreibungen](#)